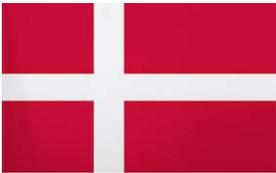


Erfahrungsbericht: Erasmus-Auslandssemester in Sønderborg, Dänemark



Für ein halbes Jahr in Dänemark an der Syddansk Universitet in Sønderborg zu studieren war eine geniale, lehrreiche und vor allem spaßige Erfahrung! Jedem, der ein Auslandssemester machen möchte, würde ich empfehlen dorthin zu gehen!

Vorbereitung

Das Königreich Dänemark, bekannt als beliebtes Urlaubsziel, wollte ich schon immer mal bereisen. Also habe ich die Chance bei der Bewerbung für ein Auslandssemester für das Wintersemester 2019/2020 über Erasmus genutzt und die Stadt *Sønderborg* als meine erste Präferenz angegeben. Als Studentin der *Leibniz Universität Hannover* konnte ich zwischen vielen verschiedenen Partneruniversitäten wählen: von den skandinavischen Ländern über Frankreich bis nach Griechenland oder Ungarn ist alles dabei. Glücklicherweise wurde ich für die *Syddansk Universitet (SDU)* nominiert und angenommen. Im Gegensatz zu manchen anderen ausländischen Universitäten lief die Bewerbung und das Organisatorische an der SDU reibungslos ab. Bei Fragen oder Unklarheiten wurde einem sofort geholfen, per E-Mail, telefonisch und vor Ort auch persönlich. Es gibt an der SDU einen Student Service mit kompetentem und sehr freundlichem Personal, der einem bei den verschiedensten Problemen zur Seite steht. Ebenfalls wurden von der Universität Orientierungs- und Einführungstage und Hilfe zur Beantragung der kostenlosen Aufenthaltsgenehmigung für Studenten angeboten.

Der ganze Bewerbungsprozess dauert einige Monate und ist mit viel Organisation und Bürokratie verbunden – den Aufwand ist es aber definitiv wert!

Anreise und Unterkunft

Als Outgoing der Leibniz Universität Hannover wird man in Sønderborg in dem Wohnheim *Ungdoms Kollegiet* untergebracht. Dort befindet sich praktischerweise auch direkt das Büro der verschiedenen Wohnheime, das sogenannte *Kollegernes Kontor*. Da das Semester in Dänemark rund einen Monat früher als in Hannover begonnen hat, nämlich Anfang September, bin ich schon Ende August nach Dänemark gereist. Den Schlüssel für das Wohnheim holt man entweder beim Kontor zu den Öffnungszeiten ab oder man erhält ihn von einem studentischen Buddy. Mein Zimmer war mit schlichten Möbeln, einem Kühlschrank und einem bescheidenen Badezimmer ausgestattet. Es gibt eine moderne Gemeinschaftsküche auf jeder Etage, die meistens sauber ist. Für ein halbes Jahr sind



diese Umstände auf jeden Fall in Ordnung. Längerfristig, also für ein komplettes Studium in Sønderborg, würde es sich jedoch anbieten in eine Wohnung in der Stadt zu ziehen, so wie es viele meiner Freunde getan haben, da die Mietpreise im Vergleich zum Ungdoms Kollegiet nicht höher waren.



Vom Wohnheim aus ist der Strand fußläufig in 5 Minuten zu erreichen, mit dem Rad gelangt man innerhalb von 10 Minuten in die Stadt und zur Universität. Ein Fahrrad ist in Sønderborg für unternehmungsfreudige Studenten sowieso ein Muss! Wer keins besitzt oder mit dem Zug anreist, der kann ganz einfach in diversen Facebook Gruppen ein Gebrauchtes erwerben.

Studium an der Syddansk Universitet

Die SDU ist eine moderne, technisch fortschrittliche und wunderschöne Universität. Sie ist direkt an einem Fluss gelegen, der nicht viel weiter weg in die Ostsee mündet. Die Bildungseinrichtung vermittelt eine familiäre Atmosphäre, man spricht sich mit Vornamen an und hat, bedingt durch die kleinen Klassen, häufig aktive Diskussionsrunden und direkten Kontakt mit den freundlichen Professoren. Ich habe als Student der Wirtschaftswissenschaften (*Business Administration and Economics*) im 5. Semester die folgenden drei Kurse mit je 10 ECTS in englischer Sprache belegt: International Economics, Relationship Marketing und Comparative Politics. Den letzteren Kurs aus dem Studiengang European Studies habe ich mir im Studium Generale anrechnen lassen. Eine Vorlesung dauert zwischen 2 bis 4 Stunden, darin sind ausreichende Pausen enthalten, sodass es sich gut aushalten lässt. Da die SDU eine internationale Universität mit fremdsprachigen Studenten und Forschern aus mehr als 50 Ländern ist, ist es von Vorteil, dass sich die Lerninhalte nicht nur auf Dänemark, sondern auch auf viele andere Nationen beziehen. Somit kann jeder Student das individuelle Wissen über sein Heimatland beisteuern. Eine aktive Beteiligung am Unterricht ist generell sehr erwünscht. Anders als in Hannover werden fächerabhängig regelmäßig Assignments geschrieben und Präsentationen gehalten. Natürlich ist das ungewohnt und mit etwas mehr Aufwand während des Semesters verbunden, jedoch hat es mir und meiner akademischen Laufbahn einiges an Erfahrung gebracht. Die schriftlichen und mündlichen Prüfungen am Ende des Semesters sind mir persönlich dafür leichter gefallen. Allgemein finde ich das System der SDU sehr sinnvoll, da sich durch die aktive Einbringung der Studenten in den Unterricht der gelernte Stoff besser verinnerlicht und man mehr aus den Vorlesungen mitnimmt.



Bei dem Antritt des Auslandssemesters waren meine englischsprachigen Fähigkeiten auf dem Level B2. Seit dem Abitur habe ich nur wenig Englisch gesprochen, weshalb ich das Studium in Dänemark zunächst als Herausforderung betrachtet habe. Vorbereitend habe ich deshalb noch die Möglichkeit an meiner Universität in Hannover genutzt, einen kostenlosen Englisch-Sprachkurs zu belegen, was sich rückblickend empfiehlt, um sich im Umgang mit der Fremdsprache sicherer zu fühlen, aber nicht zwingend notwendig ist. Nach ein paar Eingewöhnungstagen in Sønderborg habe ich dann auch festgestellt, dass die Dänen, egal ob alt oder jung, alle sehr gutes und verständliches Englisch, und manche sogar auch Deutsch sprechen. Auch die Smalltalks und die später tiefergreifenderen Gespräche mit den anderen internationalen Studenten haben wunderbar funktioniert. Die Diskussionen in den Klassen auf akademischerem Niveau waren nach kurzer Zeit ebenfalls kein Problem mehr.

Alltag und Freizeit

In meinen Kursen hatte ich relativ wenige Vorlesungen, weshalb mir genügend Zeit für die Assignments, zum Lernen und für Unternehmungen blieb. Ein typischer Wochentag sah bei mir wie folgt aus: vormittags hatte ich Vorlesungen, zum Lunch habe ich in dem äußerst guten Restaurant der Universität gegessen, dann habe ich in der Bibliothek gelernt und mich später mit Freunden getroffen. Für mich waren das ausgeglichene schöne Tage, vor allem da man bei jedem Wetter auch die Möglichkeit hatte den Strand zu genießen.

Es gab von der SDU aus viele Veranstaltungen für Erstsemester, Neuankömmlinge wie mich und auch für alle anderen Studenten. Neben Events im Bereich Sport, Library oder traditionelles Dinner gab es viele Partys, organisiert von Studenten, dem *Intro Team*, für Studenten, in der Uni, wie auch außerhalb in der Stadt und den Wohnheimen. Jede Woche gab es mehrere Angebote: donnerstags geht man in die *Heidis Bier Bar* zum kostenlosen Bier Pong Turnier, freitags in die universitätseigene Bar, das *Caféen*, und samstags in einen Club. Das Nachtleben ist in der doch recht kleinen Stadt tatsächlich sehr ausgeprägt und studentenfreundlich!

Fazit

Meine *schlechteste Erfahrung*: Der Auszug aus dem Wohnheim. Ich war nicht nur traurig, dass der Aufenthalt vorbei war, ich hatte leider, wie einige andere auch, bei der Zimmerübergabe eine Unstimmigkeit mit dem Kontor. Tipp: Beim Einzug wird eine Mängelliste erstellt. Es sollte jeder Fleck und Kratzer notiert werden!

Meine *beste Erfahrung*: Das unvergessliche Wochenende, organisiert von dem Intro Team der SDU, an dem wir ohne Handys und Uhren zu einem unbekanntem Ort gefahren sind. Es gab außergewöhnliche Teamspiele und witzige Partys.

In Sønderborg hatte ich einfach eine großartige Zeit! Die Universität war rundum super und ich habe viele neue Freundschaften geknüpft.